

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker

Vom Umgang mit Fehlern...

Die Kooperation der Münchner Philharmoniker mit dem MON hat für beide Seiten Vorteile: Die Philharmoniker können sich ein neues Publikum erschließen, die Blasmusiker können vom Können der Profis profitieren. Dozenten aus den Reihen der Philharmoniker arbeiten mit den jungen Talenten in der Bläserakademie »advanced«, MON-Dirigenten dürfen bei Proben der Philharmoniker zusehen, und der stellvertretende Solo-Hornist Uli Haider ist (neben seiner Dozententätigkeit) auch Mitglied im MON-Beirat und im Beirat der Musikkommission. Nicht zuletzt in diesen Gremien hat er schon zahlreiche sehr gute Vorschläge eingebracht, die auch teilweise schon umgesetzt wurden. In seiner monatlichen Kolumne erklärt er den Blasmusikern »sein« Orchester und widmet sich diesmal einem Thema, bei dem Profis und Laien gleichermaßen noch etwas dazulernen können.

Darf man als Philharmoniker im Konzert eigentlich Fehler machen?

Nein, auf keinen Fall. Fehler sind nicht erlaubt, sonst wird man sofort entlassen. Tatsächlich habe ich solche oder so ähnliche Aussagen über meinen Beruf schon gehört und natürlich sind sie Unsinn.



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker.

Foto: wildundleise.de

Fehler passieren im Konzert genauso wie im restlichen Leben. Die Welt geht nicht unter, wenn einer passiert, trotzdem ist der Umgang mit Fehlern ein Thema, mit dem man sich in der Musik mehr beschäftigen sollte. Betrachtet man beispielsweise die Probespiele, so stelle ich als Zuhörer fest, dass bei vielen Kandidaten das Hauptaugenmerk darauf gerichtet ist, sich möglichst fehlerfrei zu präsentieren. Das liegt zum einen an der von mir schon oft kritisierten Probespielpraxis, die verlangt, in wenigen Minuten alles zu zeigen, was man auf dem Instrument kann. Sich in so einer Stress-Situation auf das Wesen der Musik zu besinnen, ist nahezu unmöglich. Von den Kandidaten wird also versucht, eine perfekte Leistung zu servieren, oft zu Lasten einer musikalischen Aussage.

Hier sollte also ebenso etwas geändert werden, wie in der musikalischen Ausbildung, in der meist von Anfang an vermittelt wird, dass bloß keine Fehler gemacht werden dürfen.

Mein Vorbild für einen anderen Weg ist in diesem Zusammenhang der Kampfsport Taekwondo, den ich seit vielen Jahren ausübe. Im Taekwondo werden Fehler nicht als solche definiert, sondern als Möglichkeit, sich zu entwickeln.

Aber in einem Philharmoniker-Konzert kann man sich doch nicht entwickeln. Da muss doch alles schon »sitzen«.

Es wäre doch sehr langweilig, wenn ein Kon-

MÜNCHNER PHILHARMONIKER SPIELFELD KLASSIK

zert nur die Wiedergabe dessen ist, was ich kann. Im Idealfall gewinne ich dabei an Erfahrung und werde mich entwickeln. Wenn es mir gelingt, mit meinen Kollegen eine Einheit zu bilden, nehme ich unweigerlich deren Impulse auf und auch diejenigen des Dirigenten. Habe ich aber Angst vor Fehlern, bin ich nicht aufnahmefähig und eine Entwicklung bleibt aus.

Wie man sieht, ist das Thema sehr umfangreich und nicht in einer Kolumne zu verarbeiten. Im Frühjahr wird deshalb ein Buch bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH erscheinen, in dem ich mich ausführlich damit beschäftige, wie das Unterrichten und die Prüfungssysteme in der Musik vom Kampfsport lernen können – auch und gerade im Umgang mit Fehlern. ■

www.mphil.de

Das »MON-Kalenderblatt« im Dezember

Zum vorerst letzten Mal darf der MON-Monatskalender umgeblättert werden: Nach dem Beschluss der MON-Bezirksleitertagung vom vorigen Jahr wird der Kalender eingestellt. Der MON bittet die Vorsitzenden und Dirigenten, die Informationen aus den »MON Kompakt«-Flyern immer an die Musiker weiterzugeben. In diesen Faltschlägern, die alle Vorsitzenden und Dirigenten regelmäßig mit der Post erhalten, sind alle wichtigen Informationen rund um den MON und sein Aus- und Fortbildungsangebot abgedruckt.

Das Team vom »MON-Kalenderblatt« be-

dankt sich für viele positive Rückmeldungen und wünscht – wie auf dem letzten »Kalenderblatt« abgedruckt – »Zeit für ein wenig Stille und Besinnlichkeit. Zeit für die kleinen Dinge des Herzens und für das Wunder der Heiligen Nacht.« ho

www.mon.bayern

